

**Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften**

Sitzungsberichte

der

**philosophisch-philologischen und
historischen Classe**

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1878.

Zweiter Band.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1878.

In Commission bei G. Franz.

11

2730-1878, 2, 11

Herr Friedrich legt vor:

„Augsburger Relationen“ bei Gelegenheit der Visitatio liminum Apostolorum.

Die Visitatio liminum Apostolorum erhielt eine neue Einrichtung durch die Constitutio „Romanus Pontifex“ Sixtus' V. (1585). Seit dieser Zeit hatten die einzelnen Bischöfe in fest bestimmten Zeiten persönlich oder in wohlbegründeten Verhinderungsfällen durch einen Delegirten in Rom eine schriftliche Relatio über den Zustand ihrer Diöcesen bei der Congregatio Concilii Tridentini Interpretum zu überreichen.

Solcher Relationen sind nur äusserst wenige in die Oeffentlichkeit gekommen. Im Nachlasse Amort's (Cod. lat. Mon. 1837. Fol. 236—77) finden sich nun mehrere über die Augsburger Diöcese aus dem 17. Jahrhundert, welche nicht ganz ohne historisches Interesse sein dürften, da sie in die Zeit des dreissigjährigen Krieges und nach dem westfälischen Frieden fallen.

Von früheren Relationen erwähnt Steiner, Acta selecta Ecclesiae Augustanae, Aug. Vindel. 1785, mehrere, aber nur

1089348

BU 0074 578 46

gelegentlich. So aus einer vom Jahre 1597 von Bischof Johann Otto von Gemmingen (1591—1598), dass das römische Missale und Brevier in der Diöcese eingeführt sei (pag. 135) und dass das Lesen der heiligen Schrift in der Volkssprache in seiner Diöcese nicht verboten werden könne: „Die Pfarrer, schreibt er, können der deutschen Bibel nicht entbehren, weil sonst Gefahr wäre, dass manche derselben die Schrift für die Predigt schlecht übersetzen würden; die Laien aber werden weder um die Erlaubniss, die deutsche Bibelübersetzung lesen zu dürfen, bitten, noch sich die Bibeln, in deren Besitz sie sind, vom Bischofe entreissen lassen, wo er der weltlichen Jurisdiction entbehrt. Ausserdem wäre auch noch Gefahr, dass die Häretiker den Katholischen vorwürfen, sie hätten bisher eine nach dem Urtheile ihrer Geistlichen gefälschte Bibel gehandhabt, weshalb sie nunmehr der Schrift ganz beraubt werden und sich nur auf menschlichen Glauben stützen sollten. Das würde den Glauben der Schwachen erschüttern und die Kritik der Gelehrten verschärfen“ (p. 143). Ein Citat aus der Relatio Heinrich's V. von 1629 über die Visitation und Exemption der Klöster findet sich bei Steiner pg. 205—7. Ausserdem erwähnt dieser noch zwei Relationen von 1634 und 1635 (p. 182), wobei jedoch ein Druckfehler unterlaufen sein muss, denn in zwei aufeinander folgenden Jahren fand keine Visitatio liminum Apostolorum statt; es muss offenbar die letztere Zahl 1639 heissen, aus welchem Jahre die erste bei Amort befindliche Relation stammt. Dieselbe stimmt auch inhaltlich zu der kurzen Angabe Steiner's. Auf die von demselben Autor erwähnte Visitatio liminum im Jahre 1650, welche ebenfalls bei Amort vorliegt, werde ich später zu sprechen kommen; auch hier hat er die Relatio um ein Jahr zu spät angesetzt, indem sie die Jahreszahl 1649 trägt und auch nach den Bestimmungen der Sixtinischen Constitution als 16. Quadriennium auf 1649 fiel.

Die erste Relation fällt in das Jahr 1639 und ist von Bischof Heinrich V. (von Knöringen) eingesandt. Der Zustand der Diöcese ist begreiflich ein völlig zerrütteter: die Cathedrale, die Collegien, Klöster und Pfarreien sind theilweise verlassen, theilweise nur noch von einigen wenigen Geistlichen oder Mönchen und Nonnen besorgt; und wenn früher die Diöcese mehr als 1100 Pfarreien hatte, so sind 1639 nur noch sehr wenige Pfarrer vorhanden, welche in den Pfarreien residiren. Einzelne derselben mussten zwei, drei, auch vier, sechs und mitunter noch mehr Pfarreien zugleich verwalten. Und was die Zahl der Diöcesanen angeht, so sei, sagt der Bischof, auch nachdem Kaiser Ferdinand Augsburg den Feinden wieder entrissen hatte, kaum der zwanzigste Theil derselben restituirt worden: ganze Städte und Dörfer seien verlassen. Diesen allgemeinen Bemerkungen folgt dann eine Statistik der ganzen Diöcese, soweit sie hergestellt werden konnte: über die Cathedrale, die Collegiate, die Klöster der verschiedenen Orden und religiösen Gesellschaften, über die Deutschherren und Johanniter und über die 42 Dekanate.

Die zweite Relation ist aus dem Jahre 1649 und während der Minderjährigkeit des Bischofs Sigmund Franz, Erzherzogs von Oesterreich (1646—1665), von dem Administrator der Diöcese Johann Rudolph von Rechberg abgefasst. Dieselbe ist eine fortlaufende Klage über den eben abgeschlossenen westfälischen Frieden: derselbe müsse, heisst es, den gänzlichen Untergang der katholischen Religion im Bisthum herbeiführen. Dann bespricht er die Aenderungen, welche die Durchführung des Normaljahres 1624 in der Diöcese verursachte. An eine Bekehrung der Protestanten zur katholischen Kirche sei nicht mehr zu denken; dagegen sei zu fürchten, dass gewisse Katholiken weltlichen Vortheils wegen protestantisch würden. Eine Disciplin unter den Geistlichen und Laien sei jetzt nach

der Gewährung der „Glaubensfreiheit“ gar nicht mehr zu handhaben: sobald eine Züchtigung der Geistlichen stattfinden solle, schreien sie über Verletzung des Friedens und nennen sie sich Protestanten. Die Laien aber, Fürsten, Grafen, Barone, Edle, Städte und Magistrate, seien sie katholisch oder protestantisch, erlauben sich Alles, und antworten den Bischöfen und geistlichen Oberen: „Wenn die Bischöfe und Oberen nicht aufhören, das was ich will, zu verhindern, so werde ich einen häretischen Prädicanten, der mir keinen Widerstand leisten wird, rufen oder selbst die Religion, deren Freiheit im Reiche besteht, annehmen.“ Weiterhin wird geklagt, dass in Folge des Friedens auch das kräftigste, von Bischof Heinrich gehandhabte Mittel zur Wiedergewinnung der Protestanten ganz versage. Dieser Bischof entliess nämlich in katholischen Territorien Geborene, welche in Augsburg und anderen protestantischen Städten gemischte Ehen eingehen wollten, nicht eher, als feststand, dass sie eine katholische Ehe schliessen wollten. Die Folge davon sei gewesen, dass häufig der protestantische Theil vorher zur Rückkehr zur katholischen Kirche gezwungen wurde und so eine „unglaubliche Zunahme“ der katholischen Religion in und ausser Augsburg stattfand. Endlich bespricht er auch noch die Temporalien der Diöcese.

Diese Relation konnte selbstverständlich in Rom keine grosse Freude erwecken, wie es auch die Congregation in einem Schreiben vom 11. Juni 1650 aussprach. Ausserdem erinnerte sie den Administrator Rechberg zugleich daran, dass seine Relation unvollständig sei, indem er weder die Diöcesanvisitation, noch die Diöcesansynode erwähnt habe. (Steiner, l. c. pag. 236.)

Eine kürzere Relation schickte derselbe Administrator 1654 nach Rom unter Berufung auf die vorausgehende, da

die in dieser geschilderten Zustände noch immer im Ganzen fort dauerten und auch nicht andere würden, bis nicht der westfälische Frieden geändert werde. Doch ergreife er jede Gelegenheit, um aus demselben, namentlich aus dem Normaljahre für die katholische Kirche Vortheile zu ziehen. So in Grönenbach, Kaufbeuern. Andererseits gebe es doch hie und da auch erfreulichere Erscheinungen. Die Bewohner von Lindach wären in Folge des Friedens zum Protestantismus zu reduciren gewesen, allein alle Drohungen und sogar der Kerker habe sie nicht dazu bewegen können. Auch in Bezug auf Augsburg habe er zuviel befürchtet. Das Volk sei allerdings stets wegen zeitlichen Vorthells veränderlich; aber dennoch hätten nur Wenige aus ihm sich zum Abfalle verleiten lassen. Im Gegentheil hätten einige Männer und Frauen von höherem Ansehen und sogar Einzelne aus dem Volke den katholischen Glauben angenommen. Schwankende bringe man aber alsbald, sogar unter Anrufung der katholischen Fürsten und Mächte, auf den Weg der Sicherheit. Diesmal berichtet er auch über die Visitation der Diocese, der sich nur in unirten Pfarreien exempte Regularen widersetzt hätten; von der Diöcesansynode aber schweigt er.

Die vierte Relation ist von 1670 datirt und von dem Bischof Johann Christoph (von Freyberg) 1665, resp. 1666—1690, eingesandt. Nach ihr ist der gegenseitige Besitzstand abgeschlossen und ein fester geworden. Dazu sei aber ein noch weit schlimmeres Uebel gekommen, dem erst er Herr werden konnte. Durch die im westfälischen Frieden festgesetzte „Religionsfreiheit“ sei im Welt- wie Regularklerus eine allgemeine Desertion entstanden, und zwar auch in jenen Gegenden, wo bis dahin eine straflose Apostasie unmöglich gewesen sei. Säculargeistliche, noch weit mehr Klostergeistliche, und zwar aus einem und dem anderen Kloster jährlich drei, vier und mehr, seien in häretische Orte entflohen und haben dort incestuose Ehen eingegangen.

Dem habe er mit allem Nachdruck entgegenwirken müssen und es sei ihm gelungen, diesen Skandal zu beseitigen dadurch, dass er selbst die ganze Diöcese, auch die seiner Jurisdiction unterworfenen Collegiatstifte und Klöster visitirte, Ruralsynoden einführte, die kirchliche Disciplin wieder herstellte, die Lasterhaften züchtigte, die Unverbesserlichen proscribirte oder so züchtigte, dass sie sich besserten und nunmehr gut führen. Aber auch die Exemten der Diöcese mahnte er, zu bessern was zu bessern sei und nach ihren Regeln zu leben. Die Jesuiten seien wieder in Kaufbeuern; aber Grönenbach könne er nicht erlangen gegen die Macht der protestantischen Fürsten und die Schweizer, er werde jedoch nicht nachgeben. Auch die Streitigkeiten mit dem Herzog von Württemberg werden erwähnt. Der Stand des Klerus sei wieder ein solcher, dass fast alle Pfarreien mit einem eigenen Pfarrer besetzt und so viele Geistliche vorhanden seien, dass nicht einmal allen Beneficien übertragen werden können. Neue Kirchen werden erbaut, andere erhalten neuen Schmuck, die Paramente werden erneuert, als ob die Zeiten des Krieges die Gläubigen für den Kult ganz besonders angeregt hätten.

Die fünfte Relation ist von dem nämlichen Bischof Johann Christoph, aber ohne Datum. Da er jedoch erwähnt, dass er schon 19 Jahre Bischof von Augsburg sei, so wird die Relation in das Jahr 1686 fallen. Es wird zunächst constatirt, dass nunmehr eine Hoffnung nicht mehr sei, der westfälische Friede könnte rückgängig gemacht werden, jedoch sei es daneben tröstlich, dass Fälle der Apostasie unter den Laien und dem Volke selten seien, unter den Geistlichen und Religiosen kaum einer mehr vorkomme. Auf der anderen Seite sei durch die Unterstützung und Geldmittel der weltlichen Fürsten auch dafür gesorgt, dass Convertiten bis zur Erlangung einer anderen Sustaination bequem leben können. Im Uebrigen sehen wir den

Zustand der Diöcese bereits so beschaffen, wie er bis zur Säcularisation bestand. Die regelmässigen Katechisationen und Predigten sind eingeführt, ebenso das 10stündige Gebet; die Ablässe sind in neuem Aufschwunge; die Bruderschaft zum allerheiligsten Sacrament zählt über 100,000 Mitglieder; das Seminar ist in Blüthe und die Zahl der Geistlichen grösser als die der Beneficien. Nur die Benediktiner, welche die Exemption anstreben, und die Collegiatstifte in Augsburg, welche von der Residenzpflicht eximirt zu sein behaupten, machen dem Bischof einige Sorgen.

Die sechste und letzte Relation ist von Bischof Alexander Sigismund eingesandt und vom Jahre 1690 datirt. Sie beschäftigt sich ganz ausführlich mit Beschwerden über die Benediktineräbte unter seiner Jurisdiktion. Was sie sonst berührt, ist von keiner Bedeutung.

Die Ortsnamen, wenn auch hie und da in schlechter Form gegeben, sind alle erkenntlich und brauchen deshalb nicht nach der gegenwärtigen Schreibweise angegeben zu werden.

I.

Relatio status ecclesiae, et totius dioecesis Augustanae provinciae Moguntinensis anno 1639.

Beatissime Pater. Henricus Episcopus Augustanus Provinciae Moguntinensis Sanctitatis Vestrae sacros pedes pro humillima veneratione osculans, sacrisque Constitutionibus, maxime Sixti Papae quinti, fel. rec., aliisque constitutionibus apostolicis obedientissime insistens plurimum dolet, quod in tam luctuosa et iniqua tempora inciderit, ut nec in persona, nec per nuntios afflictæ ecclesiae suae statum citius exponere, Sanctitatisque Vestrae sanctissimis

solatiis roborari potuerit. Ne tamen eo, quod hactenus semper e visitatione liminum ab annis quadraginta, quibus ecclesiae Augustanae praeest, diligenter quovis tempore peracta sensit, apostolico solatio diutius careat, humillime per hunc nuntium sacra visitare intendit limina apostolorum, et brevissime Vestrae exponit Sanctitati, quod ecclesiae Augustanae status per calamitosissima bella tam misere perturbatus sit, ut Sanctitatis Vestrae animum continuis curis occupatum longiori tristitia, et luctuosa hujus calamitatis enarratione detinere vereatur, sufficit episcopum ipsum memoratum summa in senectute huic miseriae esse praesentem, cui profecto tristius accidere potest nihil, quam oculis videre miserabilem cladem ab haereticis tam in clero regulari et saeculari, quam in dioecesano populo per tam diuturnas infestationes acceptam, et finem calamitatis apparere nullum.

Redditus certe mensae episcopalis non solum ab hoste Sueco aliquot annos sedem episcopalem, episcopo in exilium fugato, occupante, sed etiamnum hodie a milite Augustissimi Imperatoris et Serenissimi Electoris Bavariae diutius per totam dioecesin hibernante ita diminuti sunt, ut episcopus summo in senio non solum dignitatem suam episcopalem non tueri, sed habere non possit, unde officiales ad regendam dioecesin necessarios sustentare queat.

Accedit, quod dictus episcopatus ab integro fere saeculo pluribus tum ob bellum adversus Turcas et haereticos pro conservanda et augenda religione catholica tantis debitis in subsidium belli contractis oneratus sit, ut censibus persolvendis redditus tam accisi nullo modo sufficiant.

Has ipsas ob causas ecclesia cathedralis, quae ante haec bella canonicos habuit quadraginta, totidem vicarios, capellanos, plures mansionarios, et alias personas ecclesiasticas multas, ob summam paupertatem commode hoc tempore non potest quatuor aut quinque canonicos et sex capellanos

sustentare; adeo ut res divina gravissimo cum omnium dolore et illachrimatione magna ex parte intermittenda sit, quodque nunquam ab ipsis ecclesiae hujus primordiis contigit, matutinum aliaque horae praeter vespervas decantari nequeant. Id, quod similiter in pluribus ecclesiis collegiatis tum insignibus tum aliis omnino depauperatis fieri oportet.

Et licet monasteria ac collegia tam virorum quam foeminarum aliorumque regularium per dioecesein plurima olim per dei gratiam ita fuerint in temporalibus benedicta, ut in iis laus dei in amplissimo numero fuerit jugiter decantata, attamen pleraque nunc vel sunt deserta, vel ita comparata, ut in iis ob paupertatem res divina vel intermittere, vel a paucis personis fieri debeat.

Quamvis etiam dioecesis Augustana, e Germaniae episcopatibus amplissimis una, numeret parochias plus quam mille et centum, attamen in his omnibus ob saepe repetitam patriae calamitatem, et destructa bona ecclesiastica non nisi parochi perpauca residere possunt. Quam ob causam unus sacerdos subinde duarum, subinde trium, subinde quator, sex et plurium parochiarum curam sustinere cogitur, et ex tot laboribus tantum comparare non potest, ut honeste sese sustentare queat.

Et licet numerus ovium dioecesanarum, postquam Augusta ante annos quinque cum dioecesi Ferdinandi Imperatoris armis hosti erepta fuerat, nonnihil fuerit auctus, vix tamen vigesima dioecesanorum pars restituta est, adeo ut integra oppida, pagi, villae magna ex parte maneant deserta, dioecesisque olim populosissima in vastitatem et solitudinem migraverit. Nihilominus tamen saepedictus episcopus Augustanus non intermittit opportune importune vigilare et laborare, ut animarum cura ubique cum cultu divino restituatur ac conservetur, uti nec de reductione deperditarum per haeresin animarum ad fidem catholicam faciendam animum remittit. — — —

Status totius dioecesis et ecclesiae Augustanae
post bellum Germano-Suecicum anno 1639,
in Septembri descriptus.

Quantas iniurias et calamitates R. R. et Ill. Princeps ac d. Henricus Episcopus Augustanus jam ab annis octo, quibus bella haeretico-suecica in hodiernum usque diem invalescunt, perpessus fuerit, et adhuc patitur, in relatione priore pro visitatione liminum apostolicorum conscripta abunde expositum fuit. Quomodo vero tota dioecesis et ecclesia Augustana post horribilem hanc tempestatem sese habeat, ex sequenti descriptione manifestum fiet.

Ecclesia cathedralis.

Ecclesia cathedralis Augustana canonicos habet quadraginta; capellanos seu vicarios totidem; quatuor canonicorum vicarios sacerdotes; vicarios duos canonicorum diaconos; duos subdiaconos; lectores partim diaconos, partim subdiaconos sex; cantores sexdecim; et alias personas complures.

Ex his omnibus ob paupertatem ecclesiae cathedralis, et devastatos fructus beneficiorum vix canonici quatuor aut quinque, vicarii sex circiter; ex reliquo toto numero vix quatuor aut sex residere, indeque aegre aut vix se sustentare possint. Unde necesse est, ut horae canonicae in choro ob praedictam paupertatem cum gravi catholicorum dolore cantari nequeant.

Ecclesiae collegiatae in civitate Augustana.

1. Ecclesia collegiata s. Mauricii Augustae praeter duas dignitates praepositi et decani habet canonicos duodecim; vicarios seu capellanos octodecim; cantores quatuor. Ex his non nisi tres canonici, sex capellani resident, nec se e fructibus ecclesiae, sed aliunde alunt.
2. Collegiata s. Petri habet praepositum et quinque canonicos. Ex his tres resident, sed aliunde se sustentant.

3. Collegiata s. Gertrudis habet praepositum et quatuor canonicos. Ex his duo resident et aliunde vivunt.

Collegiatae extra civitatem.

1. Collegiata s. Viti in Elwangen exempta habet praepositum Principem Imperii, decanum et plures canonicos et capellanos. Ex quibus nunc pauci resident cum Principe.
2. Collegiata b. Virginis in Feichtwangen in manibus est haereticorum.
3. Collegiata s. Petri in Dillingen habet praeceptorem (?) et aliquot capellanos. Pauci resident, reliquis ob defectum sustentationis exulantibus.
4. Collegiata s. Udalrici in Häbach habet praepositum, decanum et sex canonicos. Excepto praeposito omnes resident, et simul parochias ipsorum ecclesiae incorporatas administrant; quia alpibus sunt vicini et hactenus ab hostibus liberiores.
5. Collegiata ss. Pilippi et Jacobi habet decanum et aliquot canonicos. Solus decanus residet, sed aliunde vivit, quod ob calvinistas hanc ecclesiam vexantes hactenus redditibus gaudere non potuerit.

Monasteria Ordinis s. Benedicti omnia Ordinario subjecta.

1. Monasterium s. Udalrici et Aefrae in civitate Augustana ob destructos redditus religiosos suos aegre alit.
2. Monasterium Ottobeuern religiosos residentes e parochiis unitis, ad quas administrandas eos emittere cogitur, alit, reliquis exulantibus.
3. Monasterium s. Magni in Fiessen religiosos e peste et bello reliquos habet omnes.
4. Monasterium Ursen s. Mariae Virginis misere destructum religiosos suos habet in parochiis unitis, nec ipse d. abbas hactenus in monasterio habitare potuit.
5. Monasterium Fultenbach s. Michaelis residentem habet abbatem et unum religiosum e parochiis se alentes. Reliqui religiosi exulant.

6. Monasterium Anhausen ad Brenziam ab haereticis recens recuperatum habet duos religiosos residentes, abbate exulante.
7. Monasterium Lorch recens ab haereticis recuperatum detinetur a monachis s. Blasii, dioecesis Constantiensis.
8. Monasterium in Elhingen habet abbatem et paucos religiosos residentes, reliquis exulantibus.
9. Monasterium s. Crucis Werdeae habet abbatem et paucos religiosos residentes.
10. Monasterium in Neresheim habet abbatem et paucos religiosos residentes.
11. Monasterium in Döggingen habet abbatem et duos religiosos residentes, caeteris exulantibus.
12. Monasterium Benedictobeuern ad alpes abbatem et religiosos habet omnes residentes, tametsi multa bona perierint.
13. Monasterium in Wessenbronn similiter uno excepto habet abbatem et religiosos omnes residentes.
14. Monasterium in monte sancto Andechs habet abbatem et complures religiosos ob celebrem peregrinationem residentes.
15. Monasterium Dirhaubten habet abbatem et plerosque religiosos residentes.

Monasteria Ordinis ejusdem s. Benedicti virginum
Ordinario subjecta.

1. Monasterium in Hohenwarth s. Georgii habet abbatissam et complures virgines residentes.
2. Monasterium in Kiebach s. Magni habet abbatissam et complures virgines residentes, quibusdam Fuldae remanentibus.
3. Monasterium s. Johannis Baptistae in Holtz ob nimiam ruinam et paupertatem inhabitari non potest. Abbatissa proinde cum tribus sororibus in quadam villa misere moratur, reliquis virginibus ad 40 in diversa monasteria aliarum dioecesium distributis.

4. Monasterium in Liezheim per haeresin dirutum est.

Monasteria nobilium sive canonissarum saecularium
Ordinario subjecta.

1. Monasterium s. Stephani in civitate Augustana. In eo ob diruta bona aegre se sustentat abbatissa cum paucis nobilibus virginibus.
2. Monasterium s. Johannis Baptistae in Edelstetten. In hoc abbatissa cum una aut altera nobili virgine aegre se sustentat.

Monasteria canonicorum regularium s. Augustini
Ordinario subjecta.

1. Monasterium s. Georgii in civitate Augustana suum praepositum et aliquos paucos religiosos cum magna difficultate sustentat, uno adhuc exulante.
2. Monasterium s. Crucis in eadem civitate Augustana praepositum et mediam partem regularium nunc habet residentem, reliquis alibi exulantibus.
3. Monasterium B. M. V. in Wettenhausen misere solum praepositum cum uno alterove religioso alere potest; reliquis omnibus procul exulantibus.
4. Monasterium in Herbrechtingen paucos ante annos ab haereticis receptum cum difficultate alit suum praepositum et alterum religiosum.
5. Monasterium B. V. M. in Diessen habet domi suum praepositum et regulares plerosque. Floret insigniter in disciplina.
6. Monasterium Salvatoris in Pollingen habet suum praepositum et omnes regulares.
7. Monasterium s. Martini in Berenriedt habet suum praepositum et omnes regulares residentes.

Monasteria Ordinis Cisterciensis virorum exempta.

1. Monasterium in Kaisersheim sive Caesarea habet abbatem.

2. Monasterium in Königsbronnen paucos ante annos ab haereticis receptum habet abbatem.

Monasteria Ordinis Cisterciensis virginum exempta.

1. Monasterium in Oberschönenfeld habet abbatissam.
2. Monasterium in Kirchheim Rhetiae habet abbatissam.
3. Monasterium in Niederschönenfeld habet abbatissam.
4. Monasterium in civitate Lauingen hoc tempore destructum est.

Monasteria Ordinis Praemonstratensis exempta.

1. Monasterium in Roggenburg habet abbatem.
2. Monasterium in Ursperg belli injuria combustum habet abbatem.
3. Monasterium in Staingaden habet abbatem.

Monasteria Ordinis s. Dominici virorum exempta.

1. Monasterium B. V. in civitate Augustana jam paucos habet religiosos.
2. Monasterium in civitate Nördlingen adhuc sub manibus haereticorum est.
3. Monasterium in civitate Gamundiae Suevorum etiam non multos religiosos jam alere potest.
4. Monasterium in Kirchheim vix duos jam alit religiosos.

Monasteria Ordinis s. Dominici virginum sub cura Ordinarii.

1. Monasterium s. Udalrici in civitate Dillingana. Hae virgines partim domi in magna paupertate, partim in exilio dispersae vivunt.
2. Monasterium s. Ursulae in civitate Augustana; omnes quidem virgines adsunt, sed difficulter se alunt.

Monasteria Ordini s. Dominici virginum exempta.

1. Monasterium s. Catharinae in civitate Augustana habet ultra 40 virgines, quae nunc difficulter se alunt.

2. Monasterium in Mödingen. Virgines ob turbas bellicas se in oppidum Lauingen receperunt, et vivunt misere.
3. Monasterium Cellae dei, vulgo Gottszell, extra muros civitatis Gamundiae.
4. Monasterium in Medlingen. Hoc nondum est restitutum.

Monasteria Ordinum s. Francisci exempta.

I. Conventualium.

1. Monasterium in civitate Augustana paucos ante annos ex parte receptum est; in eo vix quatuor religiosi se alere possunt.
2. Monasterium in civitate Gamundiae.
3. Monasterium in civitate Nördlingen adhuc ab haereticis occupatur.
4. Monasterium B. M. in Mayingen; olim pertinebat ad sorores s. Brigittae.

II. Fratrum de observantia.

1. Monasterium s. Sepulchri in civitate Augustana; in eo ante bellum erant fratres sexaginta; nunc vix decem.
2. Monasterium ad B. V. in campo Lyci.

III. Fratrum de observantia strictiori sive Reformati.

1. Monasterium s. Stephani in Fessen ab Ill. et R. R. Principe d. Henrico Episcopo Augustano aedificatum.
2. Monasterium s. Annae in Reitten a Seren. Archiduce Leopoldo aedificatum.
3. Monasterium in oppido Weilheim.

IV. Fratrum Capucinatorum.

1. Monasterium in civitate Augustana; in eo sunt fratres decem; ante bellum ad 30.
2. Monasterium in civitate Danuwerdana; pauci in illo sunt fratres.
3. Monasterium in civitate Ginzburg; etiam hic ob paupertatem incolarum non multi morantur.

4. Monasterium in Dunkelspül.
5. Duo etiam fratres Capucini in parochia Haidenheim pro convertendis haereticis resident.

Monasteria Ordinum s. Francisci virginum partim exempta, partim Ordinario subjecta.

I. Conventualium exempta.

1. Monasterium ad stellam Augustae. Sorores magna in paupertate vivunt, quaedam exulant.
2. Monasterium Congregationis sororum in civitate Garmundiae.

II. Sororum de observantia sub cura Ordinarii.

1. Monasterium maioris Congregationis Dilingae: in hoc pleraeque virgines domi sunt; quaedam tamen ob paupertatem adhuc exulant.
2. Monasterium in Welden. Sorores ob nimiam paupertatem omnes alibi vivunt, nec ulla domi se alere potest.
3. Monasterium in civitate Ginzburg. Hae maiori in parte resident, reliquis adhuc exulantibus.

III. Sororum de observantia sub cura fratrum.

1. Monasterium in Hochhaltingen; in eo paucae resident.
2. Monasterium ad s. Annam Campiduni; hoc adhuc ab haereticis occupatur; virginibus extra civitatem in locum Lenzfrid vocatum pulsas.
3. Monasterium in civitate Memmingen; resident pleraeque, sed pauperes valde.
4. Monasterium in civitate Mindelheim; etiam hic pleraeque resident.
5. Monasterium in civitate Kauffburæ; quaedam resident, quaedam exulant.
6. Monasterium in Klosterbeurn. Sorores pleraeque exulant; quia bona omnia sunt destructa.

Studia sub cura Patrum Societatis Jesu.

1. In civitate Dilingana Universale gravissimam passum est cladem per haec tempora bellica, ita ut professoribus sustentatio praeberi vix possit.
2. Studium philosophiae et theologiae moralis ad s. Annam in civitate Augustana.
3. Studium litterarum humaniorum in collegio Societatis Jesu ad Salvatorem Augustae.
4. Studium litterarum humaniorum in civitate Neuenburg in collegio Societatis Jesu ad Danubium.
5. Studium litterarum humaniorum in collegio Societatis Jesu in civitate Mündelheim.
6. Studium litterarum humaniorum in domo probationis Societatis Jesu Landspergae.

Collegia Patrum Societatis Jesu.

1. Collegium Dilinganum, in quo vix tertia pars Patrum sustentari potest.
2. Collegium ad Salvatorem Augustae. Etiam in hoc vix tertia pars ali potest.
3. Collegium s. Annae in civitate Augustae. Monasterium hoc Societati Jesu a Sede ap. traditum est.
4. Collegium in civitate Neuenburg.
5. Domus probationis in civitate Landsperg.
6. Collegium in civitate Mündelheim.
7. Collegium in civitate Kauffbeurn.

Monasteria Carthusiensium.

1. Monasterium B. V. in Buxheim; in eo hoc tempore vix quatuor se alunt.
2. Monasterium horti Christi in Rhetia. Hoc paucos ante annos ab haereticis fuit receptum, a quibus et hodie magnopere infestatur. Vix duo hic se alunt.

Hospitalia Ordinum.

1. Hospitale in Memmingen Ordinis s. Spiritus habet

magistrum et aliquot fratres, plerosque in parochiis residentes.

2. Hospitale fratrum misericordiae b. Joannis dei in civitate Neoburgensi.

Monasteria S. Antonii.

1. Praeceptorium in Memmingen; detinetur ab haereticis.

Monasteria Eremitarum S. Augustini.

1. Monasterium in civitate Memmingen; paucos habet religiosos.
2. Monasterium in civitate Gamundiae Suevorum.

Monasteria fratrum Carmelitarum.

1. Monasterium discalceatorum Augustae. Hi patres loco Carmelitarum olim ad s. Annam habitantium in civitatem sunt recepti.
2. Monasterium in Dunklspül vix duos habet religiosos.
3. Monasterium in civitate Nördlingen occupatur ab haereticis.

Commendae Ordinis b. Virginis Teuthonicorum. 1. Commend: in Kaphenburg. — 2. Commend: in oppido Oettingen. — 3. Commend: Werdeae ad Danubium. 4. Commend: in Bluomendal.

Hae omnes maxima damna passa sunt.

Commendae S. Joannis in Hierusalem. Erlingen juxta Nördlingen.

Parochiae et Beneficia in civitate et dioecesi Augustana.

In Civitate Augustana septem sunt parochiae, quae hoc tempore omnes juxta debitum, tum e collegiatis, tum e monasteriis providentur.

In Archidiaconatu.

Achidiaconus sub suo regimine extra civitatem regit parochias duodecim. Hoc tempore habet parochos residentes septem; reliquae proprios parochos ob redditus destructos alere non possunt, sed aliis conjunguntur.

Beneficia simplicia extra civitatem in Archidiaconatu.

Primissaria sive capellania in pago Geggingen.

Reliquae parochiae et beneficia extra civitatem in quadraginta duo in districtu Sueviae Capitula sive decanatus sunt divisae.

1. Capitulum sive decanatus Fiessen. In hoc capitulo parochiae sunt octodecim. Parochi hoc tempore resident omnes excepto uno in Rieden.

Beneficia simplicia sunt similiter viginti et unum; beneficiati resident tres.

2. Kempten. Capitulum Kempten habet parochias 26; parochi hoc tempore resident 18.

Parochia s. Magni in Kempten est in manibus haereticorum, cum beneficiis septendecim et monasterio s. Annae virginum.

3. Otto beurn. Ottobeurense capitulum habet parochias quinquaginta unam, beneficia non parochialia triginta quatuor.

Ex his Memmingensis parochia ad s. Martinum cum viginti beneficiis ab haereticis occupatur; aliae quoque decem parochiae sunt haereticae. Praeter has una Erchaim nomine ad instantiam R. R. et Ill. Ordinarii catholico parocho ab Imperatore restituta est; vehementer tamen ab haereticis Memmingensibus iterum sollicitatur. Reliquae parochiae habent parochos hoc tempore undecim residentes. Aliae ex monasteriis Otto beurn, Buxheim, Hospitali in Memmingen, Campiduno, et a vicinis residentibus parochis administrantur. Capellaniae aliae hoc tempore ob paupertatem et perditos redditus non habent possessores.

4. Kauffbeurn. Hoc capitulum habet parochias triginta duas, in quibus hoc tempore nonnisi octo resident parochi; reliquae parochiae sunt conjunctae, vel e monasteriis vicinis providentur.

Eodem in capitulo decem sunt beneficia simplicia, quae hoc tempore ob paupertatem sunt deserta.

5. Oberdorff. In capitulo hoc parochiae sunt 26, beneficia 5. Beneficia omnia vacant ob paupertatem; in parochiis resident 8 sacerdotes; reliquae parochiae subinde 2, 3, 4. conjunctae sunt.

6. Schongau. Hoc capitulum habet parochias 24; beneficia 7; quae omnia exepo uno in Schongau ob paupertatem sunt deserta. In parochiis resident parochi novem, reliquae aliis pro commoditate sunt conjunctae.

7. Schwabmönchingen. Hoc capitulum parochias habet 24, beneficia 7. Duo beneficia ob nullos redditus deserta sunt. In parochiis habitant parochi decem; reliquae sibi invicem sunt conjunctae.

8. Baisweill. In hoc sunt parochiae 22, capellaniae 6; beneficia ob nullos redditus sunt deserta. In parochiis sunt 8 parochi; reliquae aliis sunt conjunctae.

9. Walkarsthoven. Habet parochias 28, beneficia 10; quae beneficia hoc tempore omnia sunt deserta. In parochiis habitant parochi decem, reliquae parochiae subinde tres, quatuor, aliis sunt conjunctae.

10. Mündelheim. Habet parochias 32; in quibus resident parochi octo. Reliqui providentur vel per religiosos proxime adjacentium monasteriorum, vel aliis parochiis pro administratione conjunctae sunt.

Capellanas habet septendecim, in quibus resident capellani duo, reliquae ob defectum reddituum sunt deserta.

11. Oberroth. Habet parochias decem et novem; in quibus resident parochi quinque; reliquae aut aliis residentibus parochis commissae, aut omnino sunt deserta.

In hoc capitulo sunt capellaniae sive beneficia simplicia septemdecim, in quibus resident capellani quatuor, reliqua ob defectum proventuum deserta, et capellanis destituta manent.

12. *Weissenhorn.* Habet parochias 28, quarum duae sunt in manibus haereticorum; in reliquis resident parochi duodecim, octo providentur per religiosos ex vicinis monasteriis; caeterae ob defectum reddituum vel aliis vicinis parochis commissae, vel omnino sunt destitutae.

In hoc capitulo sunt capellaniae 19, quarum tres locorum parochis sunt adjunctae, reliquae ob defectum reddituum vacant.

13. *Ichenhausen.* Habet parochias 30; e quibus una *Leipheim* nuncupata est in manibus haereticorum, in reliquis non plures quam sex parochi hoc tempore resident, caeterae vel per religiosos e vicinis monasteriis administrantur vel injuria belli adeo sunt devastatae, ut propterea et parochis et magna ex parte etiam incolis sunt destitutae.

In hoc capitulo sunt 27 capellaniae, in quibus non plures quam tres capellani existunt, reliquae et capellanis et redditibus sunt destitutae.

14. *Jettingen.* Habet parochias 27, inter quas una *Burtenbach* nuncupata est in manibus haereticorum, in quibus resident parochi 7, per quos una, duae, aut tres parochiae simul administrantur; nonnullae tam parochis, quam incolis sunt destitutae.

In hoc capitulo sunt capellaniae sedecim, in quibus residet unicus capellanus, ceterae aut locorum parochis in subsidium sustentationis sunt adjunctae, aut omnino vacant.

15. *Agawang.* Habet parochias 28; in quibus resident parochi duodecim, reliquae ex dispositione R. R. et Ill. d. Ordinarii pro opportunitate locorum proxime residentibus parochis in administratione curae animarum commissae sunt.

In hoc capitulo sunt duae tantummodo capellaniae, quae locorum parochis in subsidium sustentationis commissae sunt.

16. Wertingen. Habet parochias 21, in quibus resident parochi quinque, quatuor providentur per religiosos monasterii in Fultenbach; reliquae aut residentibus parochis pro commodiore sustentatione commissae, aut omnino destitutae sunt.

In hoc capitulo sunt capellaniae undecim, quarum nulla proprium capellanum alere potest, sed omnes desertae manent.

17. Weschendorff. Habet parochias 23, in quibus resident parochi quatuor; reliquae aut per viciniores parochos providentur, aut omnino desertae ac destitutae sunt.

In hoc capitulo sunt capellaniae sex, quarum nulla proprium capellanum habet, neque alere potest.

In districtu Bavariae.

18. Weilheim. Habet parochias 36, in quibus resident parochi seu sacerdotes saeculares quatuordecim, reliquae partim per religiosos diversorum monasteriorum, partim Canonicos ecclesiae collegiatae in Heubach, quibus incorporatae sunt, providentur.

In hoc capitulo sunt capellaniae 13, in quibus residet unicus capellanus, videlicet in Murnau, caeterae vel locorum parochis pro commodiore sustentatione sunt adjunctae vel propter defectum reddituum vacant.

19. Oberalting. Habet parochias 28, in quibus resident sacerdotes saeculares quatuordecim, quibus etiam simul aliae una aut altera pro commoditate locorum commissae sunt, et quatuor per religiosos monasteriorum, quibus incorporatae existunt, providentur.

In hoc capitulo sunt capellaniae septem, quarum tres tribus parochis ejusdem capituli in subsidium sustentationis conjunctae sunt; caeterae ob defectum reddituum vacant.

20. Schwabhausen. Habet parochias 18, in quibus resident parochi 14; reliquae vicinioribus commissae sunt.

In hoc capitulo sunt capellaniae quinque, in quibus

nullus proprius capellanus residet, et earum duae locorum parochis sunt conjunctae, reliquae destitutae manent.

21. Landtsperg. Habet parochias 24, in quibus resident parochi undecim; reliquae per alios viciniore parochos pro locorum opportunitate providentur.

Capellaniae in civitate Landtsperga 14, quarum nonnullae propter reddituum tenuitatem sunt unitae, in quibus hoc tempore resident capellani quatuor.

22. Bairmenching. Habet parochias 18, in quibus hoc tempore resident parochi 14; reliquae vicinioribus parochis ad providendum commissae sunt.

In hoc capitulo sunt capellaniae quinque, in quibus unus residet capellanus; reliquae, utpote omnibus redditibus destitutae, vacant.

23. Fridtberg. Habet parochias 36, in quibus resident parochi 20; reliquae vicinioribus parochis pro locorum opportunitate ad providendum commissae sunt.

In hoc capitulo sunt octo capellaniae, in quibus duo tantummodo capellani resident; reliquae ob defectum reddituum vacant.

24. Aichen. Habet parochias 29, in quibus resident parochi 18; reliquae pro locorum opportunitate per viciniore parochos providentur.

In hoc capitulo sunt capellaniae 23, in quibus resident capellani quatuor: reliquae aut locorum parochis in subsidium sustentationis commissae sunt, aut ob defectum reddituum destitutae manent.

25. Hochenwarth. Habet parochias 32, in quibus resident parochi 21; reliquae providentur per viciniore parochos.

In hoc capitulo sunt capellaniae 12, in quibus resident capellani quinque; reliquae aut locorum parochis in subsidium sustentationis conjunctae, aut ob defectum proventuum desertae sunt.

26. Rhain. Habet parochias 28, in quibus hoc tempore resident parochi 14: reliquae ob tenuitatem proventuum aut vicinioribus parochis ad providendum commissae sunt, aut omnino desertae manent.

In hoc capitulo sunt capellaniae 20, in quibus resident capellani tres; reliquae aut locorum parochis pro commodiore sustentatione adjunctae sunt, aut propter defectum reddituum omnino desertae manent.

Capitula in Palatinatu.

27. Burckhaim. Habet parochias 18, in quibus hoc tempore resident 4. Reliquae partim per viciniores parochos providentur, partim bellorum injuria et parochis et incolis destitutae sunt.

In hoc capitulo sunt duae capellaniae sine capellanis ob defectum reddituum.

28. Neuburg. Habet parochias 23, in quibus resident parochi octo; reliquae providentur pro opportunitate locorum per viciniores residentes parochos.

In hoc capitulo nulla est capellania.

29. Heckstött. Habet parochias 14, aliquot beneficia simplicia in civitate Heckstött. In parochiis hujus capituli nunc quator resident parochi, reliquae vel vicinis parochiis vel monasteriis sunt conjunctae, vel omnino desertae, quia haec loca continuo a milite infestantur. Simplicia beneficia per temporum injuriam vel fuerunt ab haereticis suppressa vel nunc ob redditus destructos deserta sunt.

Parochia Heckstött paucos ante annos catholicis est restituta. Conversio pro temporum conditione utcunque succedit.

30. Lauingen. Habet parochias 16; beneficia olim complura. In parochiis resident nunc quinque, reliquae parochiae vel a vicinis parochis administrantur, vel populo sunt destitutae; in beneficiis simplicibus residet unus Lauingae. Reliqua beneficia sub haeresi suppressa fuerunt.

31. Elchingen. Hoc capitulum habet parochias 24, beneficia decem; ex his parochiis quinque solum sunt catholicae; in quibus resident duo parochi; reliquae catholicae providentur a vicinis, et e monasterio Elchingen. Omnes aliae parochiae uti et beneficia in manibus sunt haereticorum.

32. Dilingen. Hoc capitulum habet parochias 8, in quibus resident parochi tres; reliquae aliunde providentur, uti et beneficia, quae supersunt.

33. Neresheim. Hoc capitulum habet parochias 18, in quibus nullus prorsus residet clericus saecularis eo quod redditus omnes sint amissi, populus fere nullus. Praesentibus parochianis succurritur nonnihil e monasterio Neresheim, vel a vicinis parochis. Beneficia simplicia sunt quatuor, omnia jam olim deserta.

34. Giengen. Hoc capitulum habet parochias 9, e quibus aliquae sunt hisce annis catholicis restitutae, et providentur e vicinis monasteriis, et residet unus parochus. Beneficia olim erant complura; sed pleraque per haeresin perierunt.

35. Haidenheim. Habet parochias 17, ex quibus pleraeque a Serenissimo Electore Bavariae, cui toparchia haec a Caesare data est, catholicis ante annos tres sunt restitutae; in quibus residet unus parochus. Reliquae reguntur a vicinis monasteriis, dum redditus restituantur. Beneficia, si quae fuerunt, per haeresin perierunt.

36 et 37. Laubra et Lorch sive Gmündt. Haec duo capitula habent parochias 35, in quibus resident 9; reliquae vel sunt Lutheranae, vel aliis parochiis conjunctae. Beneficia erant olim complura, e quibus aliquot in civitate Gamundiana suos adhuc habent possessores; caetera perierunt.

In his capitulis ante tres annos convertit se ultro quidam nobilis de Adelmansfelden ad fidem catholicam; ad quam etiam duae ad ipsum pertinentes parochiae nomine Scheching et Hohenstat convertuntur.

38. Elwangen. Hoc capitulum habet parochias 28, e quibus quinque cum pluribus beneficiis in oppidis Imperialibus Aulen et Popfingen sunt haereticae; in caeteris habitant parochi hoc tempore octo, et alias sibi habent adjunctas parochias.

39. Dunkelspül. Hoc capitulum habet parochias 28, quae omnes exceptis quinque sunt in manibus haereticorum. In catholicis unus tantum residet parochus. Reliquae hinc inde quoquomodo providentur. Beneficia simul omnia vel in potestate haereticorum vel deserta sunt.

40. Wallerstain. Hoc capitulum habet parochias 40, ex quibus novem occupant haeretici. In catholicis hoc tempore resident parochi novem; reliquae ipsis vel aliis sunt conjunctae. Beneficia similiter sunt 40, in quibus vix duo resident; reliqua vel ad haereticos detinentur, vel ob redditus amissos sunt suppressa.

41. Nördlingen. Hoc capitulum habet parochias 26, e quibus omnibus nonnisi quator sunt catholicae; reliquae, uti beneficia 40, in manibus sunt haereticorum.

42. Danauwerth. Hoc capitulum habet parochias 16, ex quibus septem sunt catholicae, in quibus unicus residet parochus in Danuwerdt; erant etiam olim in eo beneficia aliquot, quae hoc tempore sunt deserta.

II.

Beatissime Pater! Joannes Rudolfus Baro de Rechberg Episcopatus Augustani Apostolica autoritate constitutus administrator, Sanctitatis Vestrae sacros pedes pro humillima veneratione osculans sacrisque constitutionibus, maxime Sixti P. V. f. r. aliisque constitutionibus apostolicis insistens limina apostolica per ecclesiae cathedralis canonicum praesentem R. d. Leonardum Pappus, cum, ut ipse a dioecesi absit, et in persona hoc faciat, luctuosa haec tempora non concedant, visitare, ecclesiaeque et dioecesis statum exponere intendit, humillimeque exponit.

Posteaquam felicissimis Ferdinandi Augustissimi Imperatoris auspiciis armisque a deo benedictis religionis catholicae splendor vel maxime in dioecesi Augustana refluere, sacra loca, jura bonaque ecclesiastica olim ab haereticis distracta, diuque occupata restitui, plurimique in haeresin temporum iniquitate relapsi ad fidei catholicae veritatem redire cum maxima omnium laetitia coeperunt, nemini dubium fuit, quin brevi tota dioecesis ad ovile Christi et ecclesiam dei nemine excepto reverteretur. Attamen nunc, pro dolor, et Sedes apostolica, quae ad hoc commune Germaniae gaudium vel maxime suum potentissime attulerat auxilium et ecclesia Augustana, quae pro reducendis seductis ovibus et restituendis ecclesiarum bonis nihil unquam vel consilii vel auxilii intermiserat, eo tristitiae et calamitatis adducitur, ut non solum spes, quam de recuperatione totius dioecesis ob memoratam felicitatem jam ceperamus, prorsus abjecta, et dioecesis nunc tanto in periculo constituta sit, ut haereticorum odio in catholicos concepto totum quasi Imperium detinentium propter bella male gesta, pejus forte intermissa, paucos post annos fides catholica tot saeculis illaese conservata ex antiquissimo Germaniae episcopatu prorsus proscribatur.

Pacis siquidem Monasterii et Osnabrugae in Westphaliae initae conditiones ita sunt comparatae, ut catholicae religionis exitum prorsus conclusum esse videatur; cujus principium ex eo manifestum est, quod quae hactenus vigilantibus SS. Pontificum cura, Imperatorum liberalitate e faucibus haereticorum erepta fuerant, simul haeresi restituntur. Omnia enim et singula et in ecclesiasticis et politicis eum in statum, quo prima die Januarii anni 1624 fuerant, plenarie et pure cassatis omnibus interim in istiusmodi causis ratis, publicatis, et institutis sententiis, decretis, transactionibus, pactis, seu deditis, seu aliis executionibus reducuntur.

Hinc ergo incredibili cum luctu in civitate Augustana haereticis ecclesiae, monasteria, fundationes, jura, privilegia

cum libero sectae suae exercitio, quae Calendis Januarii anno 1624 habuerant, expulsis inde clericis, religiosis et aliis personis ecclesiasticis et laicis catholicae fidei addictis restituta, simulque praedicantes, quorum alias hactenus a pluribus annis in civitate Augustana duo tantum aderant, reversi fuerunt. Quod licet sit acerbissimum, gravius tamen et catholicae religioni perniciosius est, quod in eadem urbe praeter hanc reductionem magistratus catholicus media ex parte exauthoratus, et in exauthorati magistratus locum haeretici cum manifesto catholicae religionis interitu repositi fuerint, ita ut nunc principes magistratus, qui duumviri vocantur, et totus reliquus magistratus cum omnibus officiis servitiisque media ex parte sint catholici, media ex parte haeretici, cum tamen summa rerum antehac, quamdiu haeresis viguit, penes catholicos semper extiterit. Id, quod ad excidium catholicorum pertinet manifestum. Rebus enim sic comparatis nemo amplius ut antehac, saltem paucissimi ad catholicae fidei veritatem convertuntur. Sed timendum, ut catholici quidam temporalis commodi illecebra adacti potius fidem deserant et neglecta animae salute corporis emolumenta, quae sibi in haeresi pollicentur, sequantur. In reliqua dioecesi haec pacificationis regula aliquot monasteria Wirtenbergiae et Rhetiae utpote monasterium celeberrimum olim Benedictinorum in Lorch, Cisterciensium in Königsbron, Anhusanum itidem S. Benedicti, Herbrechtingen canonicorum regularium s. Augustini, monasterium in Zimeren olim monialium, monasterium in Roth monachorum s. Benedicti, Carthusia in horto Christi pleraque episcopo subjecta, una cum civitatibus Imperialibus Aula et Popfingen cum plurimis parochiis et aliquot millibus animarum, magna ex parte ad catholicam fidem conversarum, jam sustulit, et in haeticas manus tradidit. Quantum, Deus optime, et quam lugubre spectaculum, videre animas pretioso Christi sanguine redemptas in barathrum praecipitari!

Juxta ecclesiam collegiatam Groenenbachensem, ubi olim erant complures canonici, reddituum administratione sublata Calvini exercitium introductum, et timendum est, ut e defectu necessariae sustentationis, qui parochiam loci et vicinas curabat, parochus etiam inde depellatur.

E civitate Kaufburana, in qua hactenus, deo benedicente, opera parochi et Patrum Societatis Jesu catholicorum numerus vehementer creverat, memorati Patres expulsi et catholici, qui unicum habent parochum, sacramentorum administratione ita privati sunt, ut pro sua devotione confessarios et missarum commoditatem habere nequeant. Contendunt equidem haeretici acerrime, ut omnes religiosos, qui anno 1624 Calendis Januarii ejusmodi in civitatibus non fuerant, expellant, clericisque saecularibus, qui substitui possint, nihil prorsus subministrent. Quam ob causam etiam vehementissime laborant dicti haeretici, ut e civitate Augustana Carmelitas discaleatos, qui tamen fundos pro monasterio propriis coemerant pecuniis, ejiciant, tanta in catholicos ubique rabie incitati, ut Memmingae processiones, quae juxta catholicos ritus subinde extra ecclesiam instituuntur, campanarum pulsum, ac lumen coram venerabili sacramento ardens infestare non dubitarint.

Praeter haec omnia, quorum singula catholicam religionem evertere possunt, luctuosissimum est, quod catholici ordines et status in Germania a centum annis et amplius nec in publicis totius Imperii comitiis, nec in privatis Electorum sacri Imperii conventibus unquam concesserant, nec ut concederent, periculis evidentibus terreri potuerant, nunc tandem in publica Germaniae pacificatione impunem credendi libertatem, quam autonomiam vocant, cum evidentissimo catholicae religionis excidio ita admiserint, ut deinceps archiepiscopi, episcopi, praelati, et ceterae ecclesiasticae et laicae personae fidem catholicam mutare et ad haeresin transire, nec superiores, nec quisquam alius illos ab his consiliis abstrahere

possint, aut valeant, nisi fractae pacis rei esse velint. Unde episcoporum autoritas, qua hactenus ecclesiastica disciplina fuerat conservata in clerum et subditos quosvis tam ecclesiasticos quam laicos prorsus enervata et luxata est, adeo ut contra enormia clericorum et laicorum vitia nec episcopi nec alii superiores tam saeculares, quam regulares procedere possint, reis ac vitiosis, quam primum correctionem sentiunt, pacis libertatem, ejusque violationem inclamantibus, per quam sibi sive catholicis sive haereticis, quorum e numero se esse vociferantur, impune, servatis quoque honoribus, esse liceat.

Cum ingenti ergo dolore et opprobrio episcopi et superiores coguntur correctionem intermittere, quam primum hujusmodi sceleratus clericus et religiosus in justissimo et necessario correctionis actu saepe flamma et tiremibus dignus se Calvinistam, Lutheranum, seu qualemcunque haereticum profitetur.

Hanc ipsam ob causam laici, principes, comites, barones, nobiles, civitates et magistratus catholici et haeretici libere ac impune bona ecclesiastica invadunt, usurpant, rapiunt, diripiunt. Quia si illorum cupiditati episcopi et alii ecclesiastici superiores se opponant, reclamare et opponere non dubitabunt: Si episcopi et superiores hoc, quod volo, impedire non desistent; praedicantem haereticum, qui mihi non resistet, accersam, vel ipse religionem, cujus in imperio libertas est, suscipiam; id quod per hanc impiam, et blasphemam pacis transactionem libere ac impune facere possunt.

Hactenus profecto episcopi Augustani, praesertim proxime demortuus Henricus, salutaria excogitarunt remedia, quibus catholica religio in hac civitate et dioecesi Augustana mirifice fuerat aucta, ac haeresis repressa: illi siquidem, qui e catholicis territoriis oriundi in hac et aliis haereticis civitatibus matrimonium inire cupiebant, tamdiu non dimittebantur, donec constabat, illos matrimonium amplecti catholicum, qua de causa subinde haeretici, qui cum illis se jungere volebant, prius ad catholicam fidem redire cogeabantur, et hac

ratione fiebat, ut catholica religio tum in hac civitate, tum in reliqua dioecesi incredibiliter augetur. Verum cum haec omnia, quae hactenus tantos producebant fructus, media juxta pacis transactionem sub gravissima poena intermittenda sint, de religionis catholicae incremento prorsus videtur esse desperatum.

Quanta vero in bonis temporalibus, sine quibus spiritualia subsistere non possunt, episcopatus Augustanus per hanc pacis constitutionem detrimenta capiat, dici non potest. Solum ut pacis pretium, quo pax a Suecis pretiose redempta fuit, sua pro parte persolvatur, necessario omnes totius dioecesis subditi in egestatem, summamque calamitatem redigi, vasa sacra, campanae, agri, fundi vendi, oppignorari, aes alienum mutuo sumi debet: ita, ut propterea res divina in cathedrali, aliisque ecclesiis collegiatis pro rei dignitate agi non valeat, sed magna ex parte intermitti debeat, nec nisi pace per Dei gratiam integre restituta subditisque nonnihil ab intolerabili contributionum bellicarum onere, militumque hospitio, praedationibus praesertim perpetuis, ut agricultura tuto resumii possit, sublevatis, tandem aliquando nitor rei divinae reduci possit.

Hanc ipsam ob causam cura animarum per dioecesein, licet operose ubique constituatur, redditibus tamen plerisque per expositas supra calamitates devastatis, uni sacerdoti duo, tres, aut plures parochiae committi debent; quorum multi ex omnium fructibus vitam aegre producant. Multi diuturna calamitate, paupertate et miseriis devicti vel moriuntur, vel alio se conferre coguntur.

Ex quibus omnibus facile perspicitur, quanta nunc in miseria, et quam periculoso statu ecclesia et dioecesis Augustana sit constituta, imo in quanta pericula sit ventura, sive illa quae tot annis in rei catholicae perniciem constituta est pax, consistat, sive bellum pace iterum neglecta consequatur. Catholica profecto religio quotidie magis ac

magis decrescet, quia nemo est, qui ejus patrocinium suscipiat, sed per iniquissimam pacis autonomiam cuilibet, quod amplecti et fovere vult, libere ac impune, ut faciat, concessum est.

Administrator tamen episcopatus Augustani, licet haec omnia a pluribus annis, quibus pacis transactio Monasterii et Osnabrugae inter ordines Imperii durabat, tractarentur, non modo ullis tractatibus, quae catholicae ecclesiae, sedisque apostolicae, Augustanae praesertim ecclesiae jura, res, immunitatem, et verbi (verae?) fidei ac religionis catholicae dignitatem, omniumque et singularum dioecesis ecclesiarum, personarum praetensiones concernebant, nunquam consensit, sed aperte semper contradixit, episcopatus et dioecesis, omniumque membrorum jura per publicas protestationes, saepius saepiusque, ubi necessitas id postulabat, iteratas, repetitas, ad publicam Imperii cancellariam ad perpetuam rei memoriam repositas reservavit, ac contra omnes futuras actiones se et dioecesin juxta copias hisce conjunctas cum capitulo cathedrali munivit. Uti horum tenore per expressum pro se, episcopis Augustanis futuris, capitulo cathedrali, omnibus episcopatus membris quibuscunque quomodocunque exprimendis protestatur, quod paci et pacis articulis, in quantum catholicae religionis, sedis apostolicae, episcopatus Augustani, omniumque membrorum ad dictum episcopatum quomodocunque sive per subjectionem sive per exemptionem pertinentium juribus, rebus, personis, immunitatibus adversantur, eaque qualitercunque laedunt, aut laedere possunt, non consentiat, aperte contradicat, imo hac reservatione, et protestatione apud sedem apostolicam iterum renovata, ejusque in custodia perpetua deposita ad omnes actiones per pacis constitutionem abdicata et ablata repetendi, per se recipiendi instituendas reservet.

Haec itaque, Beatissime Pater, Vestrae Sanctitati administrator episcopatus Augustani a Sanctitate Vestra con-

firmatus de dicti episcopatus et dioecesis moderno, attamen funesto et lugubri statu exponit, deumque optimum ardentibus precibus cum afflicto clero et populo dioecesano devotissime obsecrat, ut ecclesiae suae Sanctitatem Vestram diutissime salvam ac incolumem conservare velit. Eidem deo optimo, beatissimaeque virgini matri Mariae, sanctis apostolis Petro et Paulo, necnon S. Udalrico et omnibus sanctis sit honor, gloria in saecula saeculorum. Amen.

III.

Relatio status ecclesiae et dioecesis Augustanae 1654.

Beatissime Pater! Joannes Rudolphus episcopatus Augustani provinciae Moguntinensis apostolica auctoritate constitutus administrator, electus in praepositum ac dominum Elvacensem Sanctitatis Vestrae sacros pedes pro humillima veneratione osculans sacraeque ordinationi Sixti P. V. f. r. aliisque constitutionibus apostolicis insistens limina apostolica per ecclesiae cathedralis Augustanae canonicum praesentem r. d. Carolum Philippum de Ulm Baronem de Erbach, cum, ut ipse memoratus Joannes Rudolphus a dioecesi absit, et in persona hoc faciat, cura animarum, aliaque gravissima impedimenta non concedant, visitare ecclesiaeque et dioecesis statum exponere intendit humillimeque Sanctitati Vestrae exponit.

Quod episcopatus et dioecesis Augustana adhuc eo in statu consistat, in quo post Germaniae pacem de quo copiose quatuor ante annos relatum fuit, constiterat; quae enim in ducatu Wirtembergico, Comitatu Oetingano aliisque in locis tum ad civitates imperiales haeresi infectas, tum alios haereticos pertinentibus, catholicae religioni erepta, vel ipsis in civitatibus haeresi adjudicata fuerunt, ea omnia illa tam lugubri ac tristi perversione juxta memoratae pacis articulos ab imperii ordinibus vel ultro vel coacte admissos, donec e singulari dei benignitate pro re catholica felicior

aspiret aura, mutari non possunt. Non tamen intermittitur, ubi pacis instrumentum aliquantulum favere videtur, ut vel pro reducenda religione, sicubi nimis praecipitanter per haereticorum artes expulsa, vel haeresis malitiose introducta fuerat, implorato Caesareae Majestatis auxilio, vel aliis adhibitis subsidiis in suam cuncta reducantur integritatem.

Insigni Calvinistarum fraude et non absque perjurii vitio Calvinianus praedicans in Collegiatam ecclesiam Grönnenbacensem, ac oppidum vicinum ab altero pacis executore ill. duce Wirtenbergico reductus est. Quia vero compertum, quod in anno 1624, ad quem in Germania omnia confirmantur, quod in dicta ecclesia nec praedicans Calvinianus nec exercitium haereticum fuerit, Administrator Episcopatus eo semper Caesaream Majestatem deduxit, ut pacis executoribus negotium jam datum sit, ut catholica religio dicta in Collegiata eum in statum reduceretur, in quo anno 1624 fuerat.

Idem Administrator omni quoque studio ac labore contendit, ut Patres Societatis Jesu in civitatem imperialem Kauffburanam, unde similiter per ducem Wirtenbergicum ejecti fuerant, autoritate Caesarea per serenissimam Bavariae Electricem reducerentur, prouti ante biennium reducti sunt, ubi hactenus sumptibus praedicti Administratoris, ut religio catholica, si eo in loco Patres non essent, facile extingueretur, sustentati fuerunt. Effectum quoque est, ut tametsi quidam antehac in Wirtenbergia certo in pago, cui nomen Lindach, conversi et per pacis obligationem ad haeresin reducendi fuerint, illi tamen ingenti zelo et fervore accensi, minis, vinculis et carceribus a duce Wirtenbergico ad defectionem adhibitis non cesserint, sed hactenus constantes permanserint.

Et licet in ipsa civitate Augustana magistratus et officia catholicos inter et haereticos ex aequo fuerint divisa, paritasque in omnibus, ac religionis libertas cum impunitate concessa catholicis subinde etiam temporalium cupiditate ad

alia inclinatis ad defectionem non parva potuerit esse illecebra, per dei tamen singularem gratiam factum est, ut non nisi pauculi e plebe, omnem in partem facile ob commodum temporale et respectum mobiles, defecerint. Vicissim tamen aliquot majoris autoritatis viri ac feminae ad ecclesiae catholicae gremium, uti et alii quidam de plebe verae fidei lumen agnoverunt; ita ut optimus deus ex lapidibus, hoc est, pace, quae omnibus videbatur iniquissima, ac rei catholicae exitiosa, etiam filios Israel excitare soleat.

Quem in finem non parum facit, quod tametsi in pacis constitutione complura subsidia, quibus catholicae rei incrementum promovebatur, sublata fuerint, attamen cura habetur sollertissima, ut illi, qui in fidei periculo versantur, mature in securitatis semitam invocato etiam catholicorum principum ac potestatum brachio reducantur.

Nec dubitatur, quin optimus deus ferventissimis catholicorum precibus, quae tam in civitate Augustana, quam nullis aliis dioecesis in locis per totum annum continuantur, clementissime flectendus, et tandem eam benignitatem daturus sit, ut terra nostra fructum fidei totius catholicae datura sit.

Visitatio in dioecesi cleroque tam saeculari quam regulari constanter ac ita producitur, ut, si non fere singulis annis, quod ob magnitudinem subin fieri nequit, per diversos saltem visitatores singulis bienniis, monasteriorum autem singulis trienniis aut citius absolvatur; quamvis in quibusdam unitis parochiis exempti regulares non sine gravi fastidio se opponere, ordinariiue visitationem eludere conentur; cujusmodi insolentia magnopere scandalosa ante sesquiannum ad s. congregationem concilii Tridentini relata ac pro jure episcopi determinata fuit.

Quantum sacramentorum administrationem attinet, ea deo benedicente per dioecsin a pastoribus et curatis sine querela diligenter frequentatur, numerusque eorum, qui

tempore paschali confessi et communicati sunt, singulis annis maior redditur. In obeunda dioecesi hoc triennio confirmationis sacramentum ultra viginti millia dioecesis collatum est.

Ceterum hoc in dioecesi Augustana adhuc incommodi-
cavit, quod cum ob redditus per bella destructos, tum per
sacerdotum similiter per temporum iniquitatem amissorum
penuriam singulae parochiae per singulos curatos ac rec-
tores non possint regi, uni sacerdoti plures parochiae, dum
per dei misericordiam et redditus et sacerdotes augeantur,
committi debeant. — — —

IV.

Relatio Status ecclesiae Augustanae 1670.

Beatissime Pater! Joannes Christophorus episcopus
Augustanus Sanctitatis Vrae sacros pedes pro humillima vene-
ratione exosculans, sacrisque constitutionibus, maxime Sixti
Papae V. f. m. insistens limina apostolica per ecclesiae
cathedralis Augustanae canonicum praesentem r. d. Marcum
Albertum Baronem de Freyberg, cum, ut ipse episcopus hoc
in persona faciat, haec tempora et occupationes non per-
mittant, visitare, ecclesiaeque et dioecesis statum exponere in-
tendit, humillimeque exponit.

Et inprimis breviter in memoriam revocat ea, quae de
pacis in Germania ac Imperio constitutae et autonomiae
luctu per antecessores in episcopatu Augustano antehac
ad sedem apostolicam relata sunt. Unde status in dioecesi
Augustana mirum in modum laesus est per surreptionem
nobilissimorum monasteriorum ecclesiarumque tam parochia-
lium, quam aliarum, civitatum quoque et oppidorum ac
regionum, e quibus catholica religio penitus proscripta, ejus-
que loco haeresis introducta est cum multorum millium

jactura animarum; quarum complures jam in vinea domini sanatae plurimaeque in spe conversionis constitutae fuerant.

Quod quidem tolerabilius fuisset, si catholicae religionis jactura hic constitisset; quia vero autonomiae seu religionis libertas veluti porta eorum, qui in clero tam saeculari quam regulari jugum correctionis excutiunt, accessit; mirum dictu est, quantum exinde catholica religio detrimentum capiat, etiam illis in locis, ubi hactenus usque ad hanc portae exitialis apertionem via ad impunem apostasiam non patuerat. Nunc vero intellecta hac libera vivendi impuneque apostatandi libertate quidam saeculares clerici, immo longe plures et non pauci religiosi ad libidinem proclives et abjecti se ad loca haeretica proripiunt et incestuosas nuptias amplectuntur; ita ut ex uno alterove monasterio uno anno tres, quatuor, et plures religiosi cum grandi scandalo et tristitia catholicorum et gaudio haeticorum profugerint.

Huic malo se potenter episcopus Augustanus opponit, qui post assumptionem ad episcopatum antiquius nihil habuit, quam ut clerum utrumque ab hoc immani periculo contineret. Ideo propria in persona totius dioecesis et episcopatus Augustani monasteria suae jurisdictioni subjecta, ecclesias collegiatas, parochias, beneficia visitaverit. Synodos rurales, quia propter temporum injuriam totalem et generalem synodum contra animi sui voluntatem hactenus celebrare non poterat, instituit, disciplinam ecclesiasticam, quantum per Dei subsidium poterat, restituit, vitiosos castigavit, incorrigibilium et malorum plurimos proscripsit, vel ita castigavit, ut ad emendationem redirent et nunc se laudabiliter gerant. Cura quoque eidem fuit, ut exemptos etiam in dioecesi Augustana constitutos zelose moneret, et moneri curaret, ut ipsi suis in monasteriis, quae correctione indigebant, normam adhiberent, et vigilarent, ne eorum subditi flagitiosa hac libertate abuterentur.

Ingenti quoque cum labore Patres Societatis Jesu in

civitatem Kauffburanam per Caesaream Majestatem sollicitante et urgente ordinario Augustano reducti sunt, quorum ope et studio catholici ibidem in religione laudabiliter continentur et confirmantur. Laborat modernus episcopus Augustanus, ut in loco Grönenbach dicto exercitium Calvinisticum expellatur, quod in anno 1624 ibi non fuerat, cuius tamen desiderio haereticorum potentia extra et intra Imperium adversatur; adeo ut electores, duces, principes Imperii acatholici omnes contra conatus episcopi Augustani quasi conjurarint, et in subsidium Helvetios haereticos evocarint. Quibus tamen omnibus non obstantibus saepedictus episcopus omnem lapidem Caesaris auxilio implorato movet, ut locus praedictus in Grönenbach ab exercitio Calvinistico prorsus purgetur. Similes quoque controversias habet episcopatus Augustanus cum duce Wirtenbergico, qui diversis in locis suppressere conatur catholicam religionem; cui autem pro viribus resistitur. Caeterum licet post pacificationem in Imperio haereticos inter et catholicos cum tanto detrimento factam dioecesis Augustana, uti prioribus in visitationibus sacrorum liminum ad sedem apostolicam relatum est, tantam in solitudinem redacta fuerit, ut cleri saecularis exigua pars superstes esset, et subinde tribus et quatuor parochiis vix unus sacerdos praefici posset, nunc tamen ita deo benedicente clerus saecularis in dioecesi Augustana auctus est, ut non solum parochiae fere singulae singulos obtineant sacerdotes, sed plures supersint, quibus beneficia conferri nequeant.

Catholicis in locis, deus sit benedictus, res divina iterum efflorescit, sacramentorumque usus ubique conservatur; ecclesiae novae aedificantur et pulchre exornantur, nitorque paramentorum tantus visitur, ut bellorum iniquitates videantur fidelium animos ad ecclesiarum cultum potius animasse, quam minuisse.

Redditus vero ecclesiastici adhuc se non omnino re-

colligere potuerunt fundis per dioecesin neglectis, et in saltus sylvescentibus. Quam ob causam complura beneficia exiguos habent redditus, clero vix ad sustentationem sufficientes. — — —

V.

Beatissime Pater! Joannes Christophorus ecclesiae Augustanae provinciae Moguntinae novemdecim jam annos episcopus maximo studio ac humillima erga Sanctitatem Vestram et sedem apostolicam observantia semper allaboravit, ut praeter alia omnia ss. Pontificum decreta, maxime etiam Sixti f. r. V. de liminum b. Petri et Pauli apostolorum visitatione constitutionem observaret, atque statutis temporibus, qui sacra limina visitarent, statumque dioecesanum demississime exponerent, obedientissime ablegaret.

Sane, cum post lapsum quadriennii ipsum ob gravissima impedimenta et occupationes tantum iter suscipere et a diocesi abesse nequeat, idcirco praevis Sanctitatis Vestrae sacrorum pedum osculo hoc ipsum nunc denuo per ecclesiae cathedralis Augustanae canonicum praesentem Christophorum Benedictum Liber. Baronem de Freyberg praestare atque statum ecclesiae Augustanae in subsequentibus exponere intendit. Atque inprimis refert se ad priores visitationes, in quibus saepius luculenter expositum fuit, quod gravia praejudicia per pacem cum haereticis initam catholicae religioni irrogata sint, et quod doloris sensum adauget, spes nulla affulgere videatur, hanc plurimorum malorum in ecclesia dei radicem facile evelli posse, licet solatio sit, quod rari admodum hoc tempore apostasiae casus in laicis et plebe, in clericis vero et religiosis vix ullus contingat.

Econtra in id sedulo incumbere continuat episcopus Augustanus, ut errantes oviculae ad caulam dominici gregis convenientibus modis invitentur, constitutis ad hoc principum

saecularium subsidiis et pecuniis, quibus ejusmodi conversi, donec alia sustentationis media acquirant, commode vitam tolerant.

Ut autem catholicus populus et fideles suae dioecesis in fidei catholicae fundamentis instruantur, roborentur, et conserventur, sicuti insistendo s. concilii Tridentini decretis et synodalibus statutis in omnibus ecclesiis parochialibus et aliis curatis toto anno singulis dominicis catechesis sive doctrina christiana hucusque tradebatur, singulis insuper dominicis et festivis diebus per parochos aliosque sacerdotes tam saeculares, quam religiosos publicae conciones habebantur, ita deinceps tradetur et habebuntur.

Continuatur etiam in urbe Augustana devotio comprecationis decem horarum singulis fere dominicis et festivis diebus, alternandae per totum annum in ecclesiis parochialibus et religiosorum, magno sane populi concursu et devotione, ut omnipotens deus ad largiendam suis fidelibus maxime in hac dioecesi misericordiam incessanter quasi imploretur.

Insuper ad augendam devotionem et percipienda identidem divinorum dona charismatum non modo praescriptis ad lucrandas a ss. Pontificibus concessas varias indulgentias operibus, maxime quae singulis mensibus etiam detentis in purgatorio animabus applicari possunt, magno fervore insistitur, sed etiam ex variis confraternitatibus a s. sede apostolica approbatis et indulgentiarum thesauro condecoratis ingentes animarum fructus redundant, inter quos facile primum locum sibi vindicare videtur recens ea confraternitas, quae sub titulo perpetuae adorationis ss. Sacramenti nuncupatur, utpote tanto zelo per totam dioecesin Augustanam hucusque plantata, magnoque confratrum et consororum ultra centum millia numero adaucta est, ut benignissimus deus mirum sane in modum exinde laudetur, eoque major spes concipi possit ad adipiscendam ecclesiae suae sanctae afflictaeque misericordiam salutarem.

Et dum priori anno nefarius Turcarum tyrannus formidabili sua potentia regnum Hungariae et archiducatum Austriae coeterasque Imperatoris Romani provincias et ditiones haereditarias in suam potestatem redigere clademque in alias etiam vicinas christianas ditiones proferre, omniaque tyrannidi suae subicere moliebatur, episcopus Augustanus non tantum gratias apostolicas ad excitandam devotionem et fervorem emanatas, ea qua par est demississima observantia per totam dioecesis quantocyus publicari, sed et alias devotiones comprecationesque per illam institui fecit, eo sane fervore hucusque continuatas, ut per illas divina ira hominum flagitiis provocata, placata et tot prosperi successus armis christianis a clementissimo deo impetrati esse videantur.

Porro cum maxime intersit, ut ea, quae salubriter statuta et introducta sunt, inviolabili observantia condecorentur, si qui errores obrepant, tempestive corrigantur, et maximum rei pondus in diligenti dioecesis visitatione consistat, ideo episcopus Augustanus aut ipse, quantum aliae occupationes episcopales permittunt, hinc et inde visitationes instituit, aut certe pro ratione amplissimae dioecesis hanc normam indesinenter observari curat, ut pro tota dioecesi constituti tres visitatores generales demandatum sibi munus rite peragant, et quivis assignatum districtum sedulo visitet, quo quidem modo fit, ut juxta Tridentinum concilium et synodalia decreta visitationes annuae aut localiter aut capitulariter instituantur, in cleri et populi mores et vitam sedulo inquiratur, utrumne decani cum subjectis parochis et curatis synodos rurales quotannis celebrent, suaeque capitula ipsi visitent. Qua in re ea rursus in memoriam reducuntur, quae in prioribus visitationibus ss. liminum exposita sunt; certum numerum parochorum et beneficiatorum aliis viginti, aliis triginta, et aliis longe plurimum.

Praeterea, ne etiam in hac ampla dioecesi populo

catholico inter gentem pravam existenti accessus ad salubre confirmationis sacramentum desit, episcopus suo suffraganeo certas regiunculas singulis annis peragrandas praescripsit, eo maiori solatio, quod ingens semper confluxus id ardenti devotione suscipere intendat.

Quod autem integrum corpus dioecesis Augustanae concernit, sicuti juxta denuo hic appositam designationem ea potissimum tribus districtibus constat, magna nimirum Sueviae seu Alemanniae, non modica Bavariae, et demum ea Sueviae parte, quae trans Danubium particulari nomine Rhaetiae indigitatur, cui etiam aliqua pars Palatinatus Neoburgici cohaeret. Ita praeter catholicas horum trium districtuum parochias adhuc complures ab haereticis in hac ipsa urbe Augustana per instrumenta pacis, quoad religionem mixtam, pro dolor! detinentur, immo totus fere adhuc nuper comitatus, nunc vero principatus Oettinganus in supra memorata Rhaetia, utpote haeresi jam dudum infectus, dioecesi Augustanae subtractus est. Idipsum contingit in conterminis finibus ducatus Wirtenbergiae et cum aliis civitatibus Imperialibus, nempe Nerdlinga, Memminga, Ala, Gienga, Bopfinga ex integro, Dinkelsbula et Kauffbura vero utrobique ex parte, unoque insuper et altero castro et praediis, cui tamen malo hisce malignis temporibus ob initas de facto transactiones conveniens remedium cum effectu non suppetit.

Quae sit episcopi Augustani in diversorum Ordinum s. Benedicti, canonicorum regularium s. Augustini aliorumque monasteria a plurimis saeculis jurisdictio, vi cujus ex praescripto concilii Tridentini visitationes, ut plurimum vero per deputatos visitatores peraguntur, alia vero quaedam utriusque sexus olim monasteria nunc extincta in potestate omnimoda haereticorum supradictorum principum ac civitatum cum plena perceptione fructuum haereant, jam proximis relationibus ss. sedi cum luctu expositum, et interim in futurum melior

rerum status solis votis a deo expectandus est. Ea vero, quae adhucdum a religiosis incoluntur, et, ut supra, visitationi episcopi subjecta manserunt, in bono statu et regulari disciplina reguntur et vigent, ita ut sub omnino vano praetextu reformationis per noviter sollicitatam congregationem praesertim praelati nihil aliud quaerant, quam ut exempti fiant ab illis, qui eorum actiones observare et disciplinae regulari conservandae studiose invigilare solent; certe si abbatum intentio ad reformationem collimaret, parum illorum interesset, imo sibi gloriae ducerent, quod regularem disciplinam ad aedificationem tam fidelium quam haereticorum publice contestari possent. Sed episcopus Augustanus refert se ad illa, quae jam ante hoc solidis fundamentis in contrarium produci fecit, nec sibi persuadere potest, quod S. Sanctitas, cui ss. conciliorum, et canonum et particulatim s. concilii Tridentini observantia usque adeo cordi est, abbates Benedictinos contra eorum sacrosantas dispositiones inspectioni et jurisdictioni pastoralis subtrahere velit.

Inhaerendo nunc ulterioribus super distincta relatione facienda emanatis dispositionibus non est, quod de poenitentia theologali in ecclesia cathedrali, similiter etiam tam in monasteriis subjectis quam exemptis ullus defectus allegari queat. Viget etiam seminarium juxta ss. concilii Tridentini (sic) intantum, ut pro ratione annuorum reddituum subinde viginti alumni inde alantur, numerusque theologorum et sacerdotum numerum beneficiorum et conditionem transcendat.

Quoad residentiam canonicorum in ecclesia cathedrali antiquissimorum forma statutorum exacte observatur, nec distributiones quotidianae iis obveniunt, qui rei divinae non intersunt. Idem quoque in aliis beneficiatis tam curatis, quam simplicibus, tam etiam in caeteris ecclesiis collegiatis usuvenit, exceptis tamen eorundem praepositis, quarum tres in sola civitate Augustana recensentur, praetendentes immunitatem ab omni residentia sub fulcro apostolicorum indultorum.

Unum adhuc, quod episcopo Augustano incumbit, est celebratio synodi. Cum autem impedimenta, quae hactenus executionem, magno desiderio exoptatam, impediverunt, prout neminem latet, adaucta potius fuerint, quam decreverint, ideo cogitur episcopus Augustanus humillime rogare, ut s. Sanctitas benignissime permittat, hoc synodi negotium aliquantisper adhuc differre, donec divina benignitate ejusmodi obstacula cessaverint. — — —

VI.

Beatissime Pater! Alexander Sigismundus Comes Palatinus Rheni, Bavariae, Juliae, Cliviae et Montium dux etc. antehac episcopatus Augustani provinciae Moguntinae a Sede apostolica confirmatus Coadjutor, postquam Joannes Christophorus episcopus Augustanus coadjutus die 1. Aprilis hujus decurrentis anni pientissime obiit, regimen et temporale et ex speciali indulto Sanctitatis Vestrae defectum aetatis supplente spirituale assumens nihil amplius cordi habet, quam ut omnia ss. Pontificum decreta et inter illa id f. r. Sixti P. V. et Clementis X. b. m. mandatum per s. congregationis Concilii declarationem de liminum sacrorum visitatione observet. Hinc est, cum post lapsum quadriennii ipse dicta sacra limina ob graviora impedimenta et totius s. Imperii periculosissimum statum (sic) iter suscipere, et a dioecesi abesse nequeat, praevio Sanctitatis Vestrae sacrorum pedum pro humillima veneratione osculo, hoc ipsum per ecclesiae cathedralis Augustanae Canonicum praesentem Christophorum Benedictum liberum Baronem de Freyberg peragere intendit, statum ecclesiae et dioecesis Augustanae subsequentibus humillime exponendo.

Et ante omnia se ad priorem visitationem antecessoris praesertim supramemorati nuper defuncti p. m. coadjuti se refert, in quibus gravia illa praejudicia quae per

pacem cum haereticis quondam initam dioecesi irrogata fuerunt, luculenter exposita fuerunt; nec eorum malorum radicem evelli posse ulla spes concipi valet, licet solatio sit, quod hoc tempore rari apostasiae casus in laicis et in religiosis vero vix ullus contingat.

Econtra episcopus Augustanus vestigiis antecessoris sui similiter inhaerendo in id sedulo incumbere continuat, ut errantes ad caulam dominici gregis convenientibus modis invitentur et reducantur, in quem finem, ut indultum apostolicum, vi cuius alia inter etiam potestas absolvendi ab haeresi ad certum numerum conferri consuevit, quantocius renovaretur, tam sollicitè supplicari fecit, et etiam obtinuit. Ut autem catholicus populus et fideles suae dioecesis in fidei fundamentis instruantur, roborentur et conserventur, sicuti insistendo ss. Concilii Tridentini decretis et synodalibus statutis in omnibus ecclesiis parochialibus et aliis curatis toto anno singulis dominicis catechesis sive doctrina christiana hucusque tradebatur, singulis insuper dominicis et festivis diebus per parochos aliosque sacerdotes tam saeculares quam regulares publicae conciones habebantur, ita et modernus episcopus Augustanus, ut et deinceps taliter quam studiosissime tradantur et habeantur, indefessa pastoralis cura invigilabit.

Sane is eapropter, ut tam disciplina saecularium sacerdotum ecclesiastica, quam monasteriorum iurisdictioni episcopali subjectorum regularis magis magisque floreat, proinde si qui errores irrepant, illi efficacius corrigi queant, quamprimum consecratio jam quidem ad certum antehac diem determinata, sed ob luctuosissimum Seren. d. P. antea S. R. J. Electoris obitum hucusque dilata, non multum post consecuta fuerit, amplam suam dioecesin praeter visitationes tribus visitatoribus generalibus commissas, qui in cleri et populi mores ac vitam necnon, utrum decanicum subjectis parochis et curatis synodos rurales quot-

annis celebrent suaque capitula ipsi visitent, sedulo inquirere teneantur, etiam in propria persona visitabit.

Valde autem eundem affligit, quod, licet quatuor illa monasteria virorum Ordinis s. Benedicti in districtu Bavariae, Benedictoburum nimirum, Thierhaupta, Wessofontum et ad montem sanctum (Andechs), sub regimine et jurisdictione Ordinarii semper in bono statu et regulari disciplina pervigili et indefessa sollicitudine conservata fuerint, nihilominus eorum abbates sub vano praetextu reformationis, antecessore suo et aliis interessatis Ordinariis inauditis, non tantum erigendae congregationis, sed etiam exemptionis Breve apostolicum sub- et obreptitium obtinuerint, qui ut haud temere suspicari potest, nihil aliud quaerebant, quam ut exempti fierent ab illis, qui eorum actiones observare et disciplinae regulari conservandae studiose invigilare solebant. Siquidem, si abbatum intentio ad reformationem collimasset, parum illorum interfuisset, quin gloriae sibi duxissent, quod regularem disciplinam ad aedificationem tam fidelium quam haereticorum publice contestari potuissent; sed episcopus Augustanus refert se ad illa, quae jam antehac immediatus antecessor solidis fundamentis in contrarium produci fecit, nec sibi persuadere potest, quod Sua Sanctitas, cui ss. conciliorum et canonum ac particulatim ss. concilii Tridentini observantia usque adeo cordi est, abbates Benedictinos contra eorum sacrosantas dispositiones inspectioni et jurisdictioni pastoralis subtrahere velit, et quidem eo minus, quod etiam ipsi conventus praedictorum monasteriorum, si ab impartiali commissione pro consensu etiam ab apostolica Sede requisito requisiti fuissent, in ejusmodi congregationis, saltem exemptionis erectionem minime consensissent, ipsa experientia optime edocti, quod nimius abbatum commodis et libertati suae inserviendi pruritus nullo alio efficaciori medio, quam Ordinarii interveniente autoritate mitigari et ad decentiae terminos constringi queat. Ad cujus confirmationem

illorum abbatum ab Ordinariis abalienata mens vel exinde patet, quod licet a sede ap. rebus per abbates congregationis Bavaricae compositis juxta congregationis ad hoc negotium deputatae judicium Regul. et Episcop. successive resolutum fuerit, ut in electione certa forma servaretur atque ad talem electionis actum commissarius Ordinarii admitteretur, attamen in nupera electione Benedictoburæ neutrum, prout pluribus demonstrari posset, observatum fuerit, quia in summum sui ordinariatus contemptum litterae notificationis actus electionis ita sero ad episcopum Augustanum Ordinarium directae fuerunt, imo peracta jam electione ad manus pervenerunt; ut neminem illuc deputare potuerit, nihilominus tamen contigit, quod abbas Schyrensis congregationis . . . * Gen. negotium illud in se suscepit, proinde electus abbas Benedictoburanus conventusque ejusdem hac culpa immunis extiterit, ut non relicto jure ordinariatus confirmatus fuerit ex commissione episcopi Augustani. De reliquo episcopo Augustano innotuit, quatenus monasteria supramemorata circa unionem parochiarum quid moliri praesumant, demississime proin is rogitat, ut inaudito ordinariatu in illius grave praejudicium nihil statuatur.

Alia monasteria canonicorum regularium et sanctimonialium quod attinet, illa ex praescripto concilii Tridentini per deputatos rite visitantur, et sic in regulari disciplina conservantur. Multa autem utriusque sexus olim monasteria nunc extincta in omnimoda potestate haereticorum principum et civitatum cum plena perceptione fructuum haerent, et ut in prioribus relationibus s. sedi cum luctu expositum reperitur, melior status solis votis a deo expectandus est

* Die Lücke ist in der Handschrift.